



Deutsch-Französisches Jugendwerk  
Office franco-allemand pour la Jeunesse

## **Arbeitsprogramm 2008**

### **Vorbemerkung**

Gemäß dem neuen Abkommen, das am 15. Februar 2006 in Kraft trat, ist es Aufgabe des Beirats, „Stellungnahmen und Empfehlungen hinsichtlich der Zielsetzungen und der Programme des Jugendwerks [zu erarbeiten] und sie dem Verwaltungsrat zukommen [zu lassen]“. Der Beirat hat bei seiner ersten Sitzung am 5. Dezember 2006 den Orientierungsbericht 2007 bis 2009 beschlossen, der den Aktionsrahmen für das DFJW in diesem und in den kommenden Jahren beschreibt. Er hat ihn dem Verwaltungsrat vorgelegt, der bei seiner Sitzung am 14. Februar 2007 die Vielfältigkeit des Austauschs und die richtige Schwerpunktsetzung unterstrich und den Orientierungsbericht unverändert verabschiedete.

In Ergänzung zum Orientierungsbericht 2007 bis 2009 wird hier ein Arbeitsprogramm für das Jahr 2008 vorgelegt. Er macht deutlich, dass die Arbeit des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) einerseits auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausgelegt ist und andererseits den aktuellen Entwicklungen in beiden Ländern Rechnung trägt.

Alle Maßnahmen stehen unter dem im Orientierungsbericht 2007 bis 2009 formulierten Ziel, sowohl Qualität als auch Quantität der Programme, die den Jugendlichen in beiden Ländern angeboten werden, zu erhöhen. Junge Deutsche und Franzosen sollen so nicht zuletzt auf ein Leben als Bürger Europas vorbereitet werden.

Wesentliches Ziel des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW) ist weiterhin, mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Programmen teilhaben zu lassen und so seiner Aufgabe als Dienstleister noch besser gerecht zu werden. Obwohl die uns zur Verfügung stehenden Mittel einem Ausbau der Programme, wie wir ihn uns wünschen würden, Grenzen setzen, nutzen wir doch alle Möglichkeiten, um deutsche und französische Jugendliche an Erfahrungen teilhaben zu lassen, die in der heutigen Welt unverzichtbar sind. Die Erfahrungen, die bei einer deutsch-französischen Austauschbegegnung gemacht werden, stellen eine gute Vorbereitung auf eine Gesellschaft dar, in der Arbeit und zwischenmenschliche Beziehungen immer mehr von der Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kultur geprägt sein werden. Wir setzen außerdem unsere Anstrengungen fort, um den Kreis der potentiellen Teilnehmer zu erweitern und sprechen gezielt solche Zielgruppen an, die nicht selbstverständlich am deutsch-französischen Austausch teilnehmen. Unser Ansatz ist somit ein doppelter: Teilnehmerzahlen erhöhen und neue Teilnehmer gewinnen. Besonderer Augenmerk gilt dabei im schulischen wie im außerschulischen Bereich der Evaluierung der Maßnahmen, um die Qualität der Programme stetig zu steigern. Diesem Ziel dient auch das Evaluierungsmodul, das in Zusammenarbeit mit dem DPJW und der bkj erarbeitet wurde und nun den Partnern übergeben wurde. Es kann nur dann erfolgreich zur stetigen und nachhaltigen

gen Verbesserung des Programmangebots beitragen, wenn möglichst viele Partner es benutzen!

2008 - das europäische Jahr des interkulturellen Dialogs, das Jahr, in dem das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) sein 45jähriges Bestehen feiert - wird das erste Jahr sein, in dem dieser doppelte Ansatz durch ein neues elektronisches Bewilligungs- und Buchungssystem unterstützt wird. Letzteres bezieht die Verbände, Vereine und Institutionen, die Programme durchführen, enger mit ein und wird so helfen, Zeit beim verwaltungstechnischen Aufwand einzusparen. Diese Zeit kann der Suche und Information neuer Partner genauso zugute kommen wie der qualitativen Verbesserung von Programmen durch deren Evaluierung. Nicht wenige Vereine, Verbände und Partner teilen uns mit, dass sie Schwierigkeiten haben, Jugendliche für den deutsch-französischen Austausch zu begeistern. Gemeinsam mit ihnen wollen wir nach Wegen suchen, um das Angebot attraktiver zu gestalten. Den pädagogischen Mitarbeitern wird in diesem Prozess eine entscheidende Rolle zukommen.

## **1. Austauschprogramme**

### **Schulaustausch**

Den Schulaustausch noch sinnvoller zu gestalten – für das DFJW heißt das, die Verantwortlichen zu motivieren, ihren Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, dass es dabei nicht nur darum geht, die Kenntnisse über Sprache und Kultur eines Landes - beides unbestreitbar wichtige Dinge - zu verbessern, sondern zu lernen, dass es unterschiedliche Wege gibt, Dinge zu lernen und die Zeit in der Schule zu gestalten; dass es andere Sitten und Gebräuche gibt, die den Umgang in der Gesellschaft und zuhause prägen; dass die Summe zweier mitunter voneinander abweichender Konzepte beide Seiten bereichern kann. Mit dem Ausbau der Fortbildungsangebote für projektbezogenen Schulaustausch wollen wir auch Lehrern, die nichtsprachliche Fächer unterrichten, die Möglichkeit eröffnen, an Austauschbegegnungen teilzunehmen und den Auslandsaufenthalt interdisziplinär zu verankern. Eine der Fortbildungsveranstaltungen im kommenden Jahr wird sich deshalb in besonderer Weise an Lehrer nichtsprachlicher Fächer richten. Ziel ist es, erste Austauschbegegnungen dieser Art ab 2008 zu initiieren. Außerdem sind Aktionen geplant, die sich an Schülerinnen und Schülern richten, die noch nicht die Partnersprache lernen.

Das Ziel, Programme durchzuführen, die Schulen in Deutschland und Frankreich enger miteinander verbinden, muss weiter verfolgt werden. Solche Programme müssen nachhaltig sein, damit Eltern und Lehrern ein kohärenter deutsch-französischer Schulweg präsentiert werden kann. Dieser Weg muss es möglich machen, dass Zeiten, die in Schulen des Partnerlandes verbracht wurden, im eigenen Land anerkannt werden. Das DFJW engagiert sich hier in völliger Übereinstimmung mit den Verantwortlichen für Schulen in Deutschland und Frankreich.

Das Pilotprojekt „Schulleiterseminar“ erwies sich als sehr erfolgreich – so erfolgreich, dass das DFJW im Jahr 2008 weitere Fortbildungen dieser Art in verschiedenen Städten anbieten wird. Gleichzeitig muss klar sein, dass das DFJW nur eine begrenzte Anzahl solcher Programme anbieten kann, damit sie nicht - aus finanziellen Gründen – auf Kosten potentieller deutscher und französischer Jugendlicher stattfinden. Bei diesen Initiativen kann es sich nur um Pilotprojekte handeln, die dann von lokalen Akteuren oder von den Schulbehörden übernommen werden müssen. Auch in Richtung neuer bzw. zukünftiger Lehrer wird das DFJW in Zusammenarbeit mit den betreffenden Stellen (KMK, IUFM, académies ...) seine Informationspolitik verstärken, damit der Schulaustausch weniger abhängig vom einzelnen Lehrer

wird, wenn dieser beispielsweise die Schule wechselt oder in Pension geht. Das DFJW liegt daran, bereits in diesem Stadium die Rolle des deutsch-französischen Austauschs deutlich machen.

Besondere Aufmerksamkeit wird im kommenden Jahr den EKP-Schulen zukommen (Entwicklungs- und Kooperationsprogramm). Das DFJW, seit langem privilegierter Gesprächspartner dieser Schulen, wacht darüber, dass die EKP-Schulen in den Gegenden, in denen sie sich befinden, als Modell dienen, um für die französische oder die deutsche Sprache zu werben. Es geht dabei nicht darum, eine Elite heranzuziehen, sondern qualitativ hochwertigen Schulunterricht anzubieten und darüber auch auf die anderen Schüler zu wirken. Das DFJW wird eine Tagung für diesen Schultyp anbieten, im Anschluss daran den Stellenwert solcher Tagungen evaluieren und gegebenenfalls alternative Formen des Austauschs für Abteilungen, Schulen oder Klassen dieser Art vorschlagen, die in den letzten Jahren entstanden sind.

Die Kontinuität der Arbeit wird wie jedes Jahr durch das Treffen der *correspondants académiques* und der Austauschreferenten der Länder gewährleistet, bei dem eine Evaluierung und Planung der Arbeit stattfindet. Diese Treffen wurden seit drei Jahren erheblich weiterentwickelt (Festlegung eines zentralen Themas, Einrichtung von Arbeitsgruppen, detaillierter Bericht des DFJW mit Zahlen und Fakten, um eine genauere Verteilung der Gelder zu ermöglichen); besondere Aufmerksamkeit kommt der Vernetzung von schulischem und außerschulischem Austausch zu.

### **Außerschulischer Austausch**

Der außerschulische Austausch nimmt in den vom DFJW initiierten und geförderten Austauschprogrammen den größten Raum ein. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden und Vereinen der Jugendarbeit wird durch die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter unterstützt. Ihnen wird auch eine wichtige Aufgabe bei der intensiveren Vernetzung der außerschulischen und der schulischen Austauschbegegnungen zukommen.

Das DFJW will seinen Beitrag hierzu leisten und die Vernetzung und Herstellung von Synergien zwischen schulischen und außerschulischen Programmen in Deutschland und Frankreich weiter vorantreiben. Denn: Wer in der Schule die französische Sprache lernt, wird sich eher für einen deutsch-französischen Austausch mit seinem Sportverein interessieren; wer über einen Austausch innerhalb einer Städtepartnerschaft festgestellt hat, dass man Erfolge in der Verständigung mit der angeblich schweren Sprache gar nicht so schwer zu erzielen sind, wird sich eher für Deutsch als Fremdsprache entscheiden. Im Jahr 2008 soll aufbauend auf den Veranstaltungen im Jahr 2004 in Berlin (*Die Ganztagschule: Französische Erfahrungen – Zukunftsvisionen für die Verbindung von Bildung, Jugend und Sport in Deutschland?*“ *Ein deutsch-französischer Vergleich im Rahmen des Europäischen Jahres der Erziehung durch den Sport (EJES)*) und 2006 in Tours (*Das deutsche und französische Bildungssystem und die Zukunft der Jugend*) eine Veranstaltung durchgeführt werden, die sich weiterführenden Fragen der Verbindung schulischer und außerschulischer Arbeit in den Bereichen Jugend, Sport und Bildung widmet. Akteure aus den Bereichen Jugend, Sport, Schulen, Bildungseinrichtungen, Ministerien und städtischen Einrichtungen sollen sich zum Thema *Bildung für alle und Gewaltprävention in (Groß)Städten* austauschen und damit auch einen Bogen zu unserem Schwerpunktthema „Integration und Chancengleichheit“ schlagen.

Die Vernetzung der einzelnen Themenbereiche und Ansprechpartner im großen Netz des DFJW soll weiter vorangetrieben werden, Synergien festgestellt werden. Dazu sollen die pädagogischen Mitarbeiter, *correspondants régionaux* bzw. Ländervertreter und Zentralstellen

(Jugend, Sport, Kultur) zu intensiven Gesprächen eingeladen werden. Gerade weil den pädagogischen Mitarbeitern dabei eine zentrale Rolle zukommt, soll ihre Arbeit in den Jahren 2007 und 2008 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen und evaluiert werden.

Angesichts der bevorstehenden Olympischen Spiele in Peking will das DFJW an eine alte Tradition anknüpfen und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus diesem Land suchen. Bei einem trilateralen deutsch-französisch-chinesischen Seminar mit dem Themenschwerpunkt „Sport als Mittel der Prävention und Integration“ sollen sich die Jugendlichen zunächst im Jahr 2007 in Deutschland und im darauffolgenden Jahr in Peking austauschen können.

Auf Wunsch des Beirats wird das DFJW die Situation im deutsch-französischen Austausch behinderter Jugendlicher ermitteln und gegebenenfalls mit den Partnern überlegen, wie sie verbessert werden könnte.

Ehrgeiz des DFJW ist es, Netzwerke in solchen Bereichen ins Leben zu rufen und zu konsolidieren, wo sie bisher nicht existierten. Exemplarisch sei hier der Bereich der populären deutschen und französischen Musik genannt. Das DFJW engagiert sich hier seit 2003 mit dem *Zikomm-Festival*. Die Evaluierung zeigt, dass das Konzept aufgeht: Zahlreiche Kontakte und Einladungen zu Tourneen zwischen kleinen deutschen und französischen Bands sind entstanden. Der Philosophie des DFJW bei Veranstaltungen dieser Art folgend, soll das Engagement 2008 in finanziell abgeschwächter Form fortgesetzt werden (2003: 355.500 Euro, 2004: 153.752 Euro, 2006: 87.7727 Euro). In den darauffolgenden Jahren wird Zikomm zeigen müssen, ob es auf eigenen Beinen stehen kann, denn: Im Umkehrschluss aus oben Gesagtem kann und will die besondere inhaltliche und finanzielle Unterstützung durch das DFJW immer nur eine Anschubhilfe für innovative Programme sein.

### **Austausch im berufsbildenden Bereich**

Das DFJW hat aufgrund des hohen Stellenwerts der Programme, die sich an Jugendliche in der Berufsausbildung oder beim Einstieg ins Berufsleben richten, sein Angebot in diesem Bereich verstärkt und ausgeweitet. Gleichzeitig sollen die Einzelstipendien bekannter gemacht werden, um das Angebot des DFJW, das sich nicht mit dem anderer Institutionen überschneidet, deutlicher herauszustellen. Hier zeigt sich, welcher Ansatz dem Handeln des DFJW auf diesem Gebiet zugrunde liegt: das Angebot zu evaluieren und es ständig an die neuen Erfordernisse der Berufsausbildung anzupassen.

Die Programme des DFJW in diesem Bereich richten sich oft an ein Publikum, das nicht wie selbstverständlich am deutsch-französischen Austausch teilnimmt. Aufgabe derer, die im DFJW für diese Programme verantwortlich zeichnen, muss es sein – hier wird eine Priorität liegen - in den entsprechenden Schulen und Ausbildungsbetrieben Menschen ausfindig zu machen, die sich für Austauschbegegnungen engagieren wollen. Allzu oft stellen wir fest, dass eine Partnerschaft zwischen Klassen oder Schulen einschläft, wenn der Verantwortliche seine Stelle verlässt.

Im Jahr 2008 sollen Gruppenaustauschprogramme für berufsbildende Schulen oder Ausbildungsbetriebe unterstützt werden. Dazu könnte es notwendig sein, eine Tagung für diejenigen zu veranstalten, die neu zum Austausch dazugestoßen sind. Bei den Einzelstipendien wird definiert werden müssen, welche Ausbildungsgänge, Studiengänge und berufsbildenden Fächer prioritär gefördert werden, um den Angeboten des DFJW auf diesem Gebiet mehr Kontur und höheren Bekanntheitsgrad zu verleihen. Kurz- und Bachelorstudiengänge werden weiterhin vorrangig gefördert werden.

Das DFJW führt seit dem Jahr 2007 ein Projekt im Rahmen des Europäischen Sozialfonds durch (Förderung durch das BMFSFJ). Dieses Projekt, das sich an Personen mit Schwierigkeiten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt richtet, wird gerade in Zusammenarbeit mit Partnern ausgearbeitet und im kommenden Jahr fortgesetzt. Die Gelder, die das DFJW über den ESF erhält, sind von besonderer Bedeutung, unterstreichen sie doch die Fähigkeit der Institution, Netzwerke im Berufsbildungsbereich in Deutschland und Frankreich zu schaffen. Der sich abzeichnende Erfolg der ersten Programme in diesem Jahr wird uns beim Feinschliff der Programme für das kommende Jahr und eventuell bei einem neuen Antrag in diesem Bereich behilflich sein.

Das Jugendwerk wird im kommenden Jahr außerdem ein Programm auflegen, das die unterschiedliche Situation auf dem deutschen und dem französischen Arbeitsmarkt widerspiegelt. In der zweiten Jahreshälfte 2007 wird die aktuelle Situation dahingehend überprüft werden, auf welchen Gebieten Nachfrage nach Arbeitskräften besteht, um dann die Chancen beurteilen zu können, die ein Programm für junge Berufseinsteiger des Partnerlandes hätte, das eine erste Berufserfahrung ermöglicht. Dieses Programm, das sich vom „Arbeit beim Partner“-Programm deutlich unterscheidet, wird das DFJW näher an das Wirtschaftsleben heranrücken lassen.

### **Sprachlicher Austausch**

Die Frage nach dem Erlernen einer Sprache ist eine Querschnittsaufgabe im DFJW und wird sich im kommenden Jahr unter verschiedenen Aspekten durch alle unsere Programme hindurchziehen. Das Instrument der Sprachanimation kommt mittlerweile bei nahezu allen Austauschbegegnungen systematisch zum Einsatz; der nächste Schritt wird hier die Evaluierung dieses Instruments und seiner Auswirkungen sein. Es wird insbesondere Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter sein, eine solche Evaluierung durchzuführen und uns Ergebnisse zur Effizienz der Sprachanimation vorzulegen, sei es ihre Bedeutung bei der Wahl eines Praktikums im Partnerland, eines Studienortes oder der Fremdsprachenwahl. So soll das Angebot auf diesem Gebiet verfeinert und angepasst werden.

Eine wichtige Rolle kommt bei der Vorbereitung einer Austauschbegegnung oder eines Aufenthalts im Partnerland im Rahmen des Studiums oder der Berufstätigkeit den außerschulischen Sprachkursen zu. Das DFJW möchte seine Partner weiter dazu anregen, Austauschgruppen sprachlich und interkulturell vorzubereiten. Bislang beantragen trotz des vorhandenen Angebots des DFJW noch sehr wenige Partner eine Förderung hierfür.

Innovative Methoden sollen weitere Verbreitung finden. Hierzu sollen Abkommen zwischen Städten oder Ländern und Regionen vorbereitet werden, die zur Einrichtung von Partnerschaften führen könnten.

Die Konzeption, Realisierung und Verbreitung von Sprachglossaren, die verstärkt bei Austauschbegegnungen zum Einsatz kommen und die sehr zum Renommé des DFJW beitragen, soll fortgesetzt werden. Jüngstes, sehr erfolgreiches und hochgelobtes Beispiel ist das Glossar „Integration und Chancengleichheit“. Im Jahr 2008 soll insbesondere ein Glossar zum Thema „Buchhandel“ erscheinen, um die erfolgreiche Arbeit des DFJW auf diesem Gebiet (Programm für junge Literaturübersetzer, für junge Buchhändler) zu begleiten und das deutsch-französische Netzwerk im Bereich Kultur zu stärken.

## 2. Schwerpunktthema Integration und Chancengleichheit

Im Jahr des interkulturellen Dialogs soll die Betrachtung des Themas, die bislang bilateral geschah, auf solche außereuropäischen Länder erweitert werden, aus denen Einwanderer nach Deutschland und Frankreich gekommen sind (Türkei, Maghreb etc). Dies soll in Zusammenarbeit mit der deutschen und französischen Regierung geschehen, die bereits Interesse an der Ausweitung (insbesondere auf das Drittland Türkei) geäußert und das Kompetenzzentrum DFJW um Vorschläge zu dem Thema gebeten haben (s. auch Pilotprojekte).

In der Vorbemerkung zum Arbeitsprogramm 2008 wurde unterstrichen, dass die Arbeit des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausgelegt ist. Der Themenbereich „Integration und Chancengleichheit“ ist dafür ein gutes Beispiel:

- Das Pilotprojekt „Jugendmediatoren“ wird fortgesetzt. Je nach den Ergebnissen der Evaluation des zweiten Zyklus' Ende 2007 sind zwei Szenarien für 2008 denkbar: Entweder wird ein dritter Zyklus stattfinden, um die Fortbildungsstrukturen und -inhalte weiter zu verfeinern; sollte die Auswertung des zweiten Zyklus' ergeben, dass das jetzt existierende Modell ausgereift ist, soll ein „Training für Trainer“ für solche Personen angeboten werden, die in Zukunft mit ihren Vereinen und in Zusammenarbeit mit dem DFJW die Ausbildung zum „Jugendmediator“ anbieten wollen.
- Nach der Veranstaltung im November 2007 in Paris soll außerdem im Jahr 2008 zusammen mit der Stiftung Genshagen und der *Cité Nationale de l'Immigration* in Paris das Netzwerk „Integration und Chancengleichheit fördern“ mit Partnerorganisationen aus Berlin, Brandenburg, Paris und der Ile-de-France weiterentwickelt werden.
- Die im Oktober 2006 durchgeführte Austauschbegegnung mit deutschen und französischen Jugendlichen, die sozial benachteiligt sind oder einen Migrationshintergrund aufweisen (und deren Anregungen an die Politik bei der Plenarsitzung des Deutsch-Französischen Ministerrats auf großes Interesse gestoßen waren), soll nicht zuletzt auf vielfachen Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Fortsetzung finden, bei der der eigene Lebensweg reflektiert und erfolgreiche Projekte zur Integration vorgestellt werden. Ein auf der Veranstaltung von Oktober 2006 aufbauendes Seminar wird im September in Frankfurt/Main und Berlin stattfinden; für das Jahr 2008 ist dann die Ausweitung auf Drittländer geplant, aus denen Einwanderer nach Deutschland und Frankreich kamen.

## 3. Pilotprojekte

### • Deutsch-französischer Freiwilligendienst

Die Bemühungen des DFJW, einen deutsch-französischen Freiwilligendienst einzuführen, haben sich nach jahrelangen Gesprächen in den vergangenen Monaten nach der Schaffung der gesetzlichen Strukturen für ein *volontariat associatif* [verbandlichen Freiwilligendienst] erheblich beschleunigt. Ziel ist es, dass ab Herbst 2007 insgesamt 60 Freiwillige aus Deutschland und Frankreich (2x30) einen einjährigen Freiwilligendienst im Partnerland absolvieren.

Aufgabe der Steuerungsgruppe, die aus deutschen und französischen Verantwortlichen der beiden Jugendministerien und interessierten Partnern des DFJW besteht, ist es, ein Kon-

zept für den Freiwilligendienst zu entwickeln, ihn in seiner Pilotphase zu begleiten und zu evaluieren. Seit April 2007 fanden dazu intensive Gespräche innerhalb des DFJW und der Steuerungsgruppe statt, die die Voraussetzungen auf beiden Seiten klärte (FSJ versus neuer Gesetzgebung in Frankreich, wo ein freiwilliges soziales Jahr bislang nicht existierte) und in Übereinstimmung miteinander brachte. Außerdem wurden ein konkreter Zeitplan und der Inhalt der binationalen pädagogischen Begleitseminare für die Jugendlichen in Übereinstimmung mit der nationalen deutschen und französischen Gesetzgebung für die Pilotphase entwickelt.

Das DFJW wird dabei in seiner Rolle als Koordinator in Abstimmung mit den beteiligten Partnern Ausbildungen in Form von Begleitseminaren anbieten, die insgesamt 5 Wochen umfassen und zwischen dem Beginn des Freiwilligendienstes am 1. September 2007 und seinem Abschluss am 15. August 2008 stattfinden werden. Die Kosten dieser pädagogischen Begeleitseminare werden zum Teil vom DFJW, zum Teil von den beiden Regierungen getragen. Das DFJW wird seine Anstrengungen verstärken und gemäß seiner Rolle als Vermittler und Kompetenzzentrum die noch existierenden Schwierigkeiten im administrativen und gesetzgeberischen Bereich deutlich machen, um den betroffenen Stellen die Arbeit an einer Lösung der Probleme zu ermöglichen.

- **Frühkindliches Lernen**

Das DFJW hat den Ehrgeiz, sich mit seinen Angeboten an alle Jugendlichen von 3 bis 30 Jahren und von benachteiligten Jugendlichen bis hin zur Elite zu richten. Während manche Alters- und Zielgruppen dabei seit jeher große Aufmerksamkeit genießen, ist dies bei den Jüngsten nicht so. Dabei ist der Mensch in keiner anderen Phase seines Lebens so wissbegierig und offen wie in den ersten Lebensjahren. Der bilingualen und bikulturellen Erziehung kommt nach Überzeugung des DFJW ein hoher Bildungswert zu: Die Kinder erwerben nicht nur Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz, sondern sie werden zu natürlichen Mittlern deutsch-französischer Zusammenarbeit und zu Europäern. Der Stellenwert dieser ersten Jahre in der Bildungsbiographie wird allerdings in Deutschland und Frankreich (noch) höchst unterschiedliche beurteilt. Das DFJW will deswegen die Förderung im Bereich der frühkindlichen Erziehung verstärken und die Diskussion sowohl im theoretischen als auch im praktischen Rahmen vorantreiben.

So soll das Programm für junge Erzieherinnen und Erzieher qualitativ und quantitativ deutlich ausgebaut werden: Wesentlich mehr junge Erzieherinnen und Erzieher sollen die Möglichkeit erhalten, in vorschulischen Einrichtungen im Partnerland eine erste Berufserfahrung zu sammeln. Sie sollen dabei durch das DFJW pädagogisch betreut werden und die Möglichkeit zur Fortbildung erhalten. Gleichzeitig will das DFJW seinen Beitrag zur Reform der Ausbildung der frühpädagogischen Fachkräfte leisten: In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in Deutschland und Frankreich (aus Praxis, Träger, Partner, Fachschulen, Hochschulen und Politik) soll geprüft werden, ob die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten oder deutsch-französische Module hier nicht eine wichtige qualifizierende Rolle spielen könnten.

- **Austauschprogramme für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer**

Die meisten Austauschprogramme (Voltaire, Sauzay, B1) setzen zu einem Zeitpunkt an, an dem die Entscheidung der Schüler und Eltern für die Partnersprache bereits gefallen ist. Uns erscheint es jedoch wichtig, bereits zu einem früheren Zeitpunkt anzufangen, für die Partnersprache zu werben. Das DFJW will deswegen das deutsch-französische Grundschullehrerprogramm im Jahr 2008 mit Hilfe konkreter Maßnahmen ausbauen, die ge-

meinsam mit den Partnern (Éducation Nationale, Länder) beschlossen wurden: Ausschreibung eines deutsch-französischen Wettbewerbs, Produktion eines Flyers und eines Plakats, Überarbeitung der Darstellung im Internet, Präsentation des Programms im *Café pédagogique*, einer von französischen Lehrern stark frequentierten Internetseite, intensive Pressearbeit im *Jahr des interkulturellen Dialogs 2008*, TOP beim Treffen der *rec-teurs/KMK* am 14. Dezember 2007)

- **Kulturelle Bildung – natürlich für alle?**

Bildung lässt sich nicht auf kognitiven Wissenserwerb reduzieren; sie umfasst vielmehr ebenfalls Persönlichkeitsbildung, die Aneignung der materiellen und kulturellen Welt sowie sozialer Kenntnisse und Fähigkeiten. Kulturelle Vielfalt, für die das DFJW eintritt, ist außerdem nicht möglich ohne das Wissen um eigene Werte und Traditionen und ein selbstbewusstes, die Unterschiedlichkeit akzeptierendes Umgehen mit der eigenen und der fremden Kultur. Das gilt in besonderem Maß in einer durch Migration veränderten Gesellschaft, in der einem solchen Wissen und kultureller Bildung eine Schlüsselstellung zukommt. Gleichzeitig hat sich die Lebenswelt Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland und Frankreich verändert: So stellt man beispielsweise fest, dass traditionelle Bildungs- und Kultureinrichtungen immer weniger wahrgenommen werden (Oper, Theater, Konzerthäuser, Museen etc.). Abgesehen von den enormen finanziellen Investitionen von seiten des Staates und privater Träger, die sich, wenn die Entwicklung sich weiter fortsetzt, in absehbarer Zeit nicht mehr rechtfertigen lassen werden, stellt sich natürlich die Frage nach der Definition und Beschaffenheit kultureller Bildung in Deutschland und Frankreich, ihrem Stellenwert – und auch die Frage, wie man, wenn man diese Art von Bildung für unverzichtbar hält, Jugendliche auch weiterhin dafür interessieren und begeistern kann.

In Deutschland wie in Frankreich ist dies ein Thema, das zunehmend diskutiert wird: Die neue französische Kulturministerin hat in ihrer vorherigen Tätigkeit darauf nicht unumstrittene Antworten gefunden, Kulturschaffende wie Sir Simon Rattle sich verdient gemacht und öffentlichkeitswirksame Projekte ins Leben gerufen. Das DFJW, das sich seit langem im Bereich kultureller Jugendbildung engagiert, möchte seinen Beitrag zu diesem Thema leisten und im europäischen Jahr des interkulturellen Lernens den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedensten Akteuren kultureller Bildung intensivieren und einen deutsch-französischen Dialog zum Thema „Kulturelle Bildung – für alle! Aber wie?“ anregen. Es möchte hier insbesondere seiner Rolle als Mittler nachkommen und verschiedene Ebenen von Beteiligten (Jugendliche, junge Kulturpolitiker, junge Kulturschaffende, etablierte Vertreter der Kulturszene) miteinander und untereinander ins Gespräch bringen.

- **Türkei**

Das DFJW darf seit 1976 trinationale Programme durchführen. Waren diese Programme zunächst auf die Länder der Europäischen Gemeinschaft begrenzt, so steht es dem DFJW heute frei, bis zu 15 Prozent seines Haushaltes für diese Art von Austauschbegegnungen auszugeben. Schwerpunkte in der trinationalen Arbeit, die unter anderem mit Hilfe von Sonderfonds der beiden Außenministerien durchgeführt werden, sind die MOE- und SOE-Staaten sowie die Mittelmeeranrainerstaaten.

Im Jahr 2008 wollen wir ein besonderes Augenmerk auf deutsch-französische Austauschprogramme mit der Türkei legen. Die Türkei ist ein stets wiederkehrendes Thema in der Diskussion um Europas Verfasstheit, die mit der deutschen Ratspräsidentschaft wieder aufgenommen wurde und unter französischer Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2008 in konkrete Vorschläge münden soll. Viele Menschen sind in den vergangenen 50 Jahren aus der Türkei außerdem nach Europa, unter anderem nach Frankreich, aber



insbesondere nach Deutschland eingewandert; insofern spielt das Land auch bei dem Themenschwerpunkt „Integration und Chancengleichheit“ eine Rolle.

#### **4. 2008: 45 Jahre DFJW**

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) feiert im kommenden Jahr sein 45jähriges Bestehen. Es soll kein rauschendes Fest gefeiert werden; vielmehr soll aus diesem Anlass deutlich gemacht werden, wie reichhaltig, nachhaltig und innovativ das Angebot des Jugendwerks ist. Mit Partnern aus den unterschiedlichen Themenbereichen und geographischen Regionen Deutschlands und Frankreichs soll die große Palette an Programmen und das subsidiäre Funktionieren des DFJW anschaulich gemacht werden. Gleichzeitig soll mithilfe des neuen Internetauftritts und eines neuen *corporate designs* und Logos die Reform deutlich gemacht werden, die das DFJW in den vergangenen Jahren durchgemacht hat und die bewirkt hat, dass es für die Zukunft gut gerüstet ist.

#### **5. 2008: Europäisches Jahr des interkulturellen Lernens**

Das Europäische Jahr des interkulturellen Lernens zielt darauf ab, „den interkulturellen Dialog zu fördern, der es den europäischen Bürgern und allen, die in der Europäischen Union leben, ermöglichen soll, sich die Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, um die zunehmend offenen und komplexe Umgebung meistern zu können“. Das hier beschriebene interkulturelle Lernen zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit des Deutsch-Französischen Jugendwerks, ob es sich nun um das Austauschprogramm für Grundschullehrer, den projektbezogenen Schulaustausch, die Ausbildung von Jugendmediatoren oder die Hilfe bei der Eingliederung Jugendlicher in den Arbeitsmarkt handelt. Dieser rote Faden soll im Europäischen Jahr des interkulturellen Lernens deutlich gemacht werden. Ein Pilotprojekt soll sich außerdem mit Fragen der kulturellen Bildung beschäftigen (s.o.)

#### **6. Unterstützung der inhaltlichen Arbeit durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Der strukturelle Umbau des DFJW im Hinblick auf eine Professionalisierung seiner Arbeit, die mit Maßnahmen wie der Intensivierung der internen Informations- und Kommunikationsstrukturen und dem Neuzuschnitt einzelner Stellen begonnen, der Auflösung der ‚Koordination‘ und der Einrichtung eines den Generalsekretären zugeordneten Pressestabs vorangetrieben wurde, wird fortgesetzt.

Dem Internet kommt in dieser Hinsicht eine besondere Rolle zu. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geschult, um für das Internet zu schreiben und in Zukunft zeitnah über Aktionen des DFJW und seiner Partner informieren zu können; die referatsübergreifende Zusammenarbeit wird hierfür gestärkt. Der Internetauftritt wird in diesem und im kommenden Jahr grundsätzlich überarbeitet: Nachdem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFJW befragt wurden und wir ein kritisches feedback deutscher und französischer Jugendlicher eingeholt haben, wird nun innerhalb des Hauses eine Arbeitsgruppe gebildet, die auf dieser Grundlage ein Lastenheft erstellt, zum Zweck einer Ausschreibung. Der Dienstleistungscharakter soll deutlich herausgestellt werden. Verschiedene Petita haben sich bereits herauskristallisiert - Verbesserung der Suchfunktion, leichter, übersichtlicher Zugang nach Themen und nicht nach Alterstranche, Ergänzung fehlender Rubriken. Darüber hinaus soll der neue Internetauftritt nicht nur informativ ausgerichtet sein, sondern auch als interaktives Kommunikationsmittel genutzt werden (mit der systematischen Einrichtung von Foren oder Chats, aber auch von Blogs, die es Jugendlichen ermöglichen, schon vor ihrem ersten, realen Treffen miteinander virtuell in Kontakt zu treten).

## **7. Aktualisierung der Richtlinien**

Die vom Kuratorium bzw. dem Verwaltungsrat beschlossenen Richtlinien geben dem DFJW den notwendigen Rahmen, um transparent Entscheidungen zur Förderung von Austauschbegegnungen und Programmen zu treffen. Sie müssen von Zeit zu Zeit auf den Prüfstand gestellt werden: Entsprechen sie noch aktuellen Entwicklungen, werden sie den Erwartungen unserer Partner gerecht, unterstützen sie das Bemühen des DFJW, deutsche und französische Jugendliche enger miteinander in Kontakt zu bringen, optimal? Im Jahr 2008 soll eine Arbeitsgruppe zur Aktualisierung unter Beteiligung des Beirats, des deutschen und französischen Jugendministeriums und von Partnern und von nichtorganisierten Jugendlichen eingerichtet werden.